

1. Welt

1917

Gaston



„WIR HÖRTEN SCHÜSSE
UND WIR RANNTEN

—in die falsche Richtung—

DIREKT

INS

Feuer

“

HISTORISCHER HINTERGRUND

Januar 1917 an der Westfront (Nordfrankreich): Im Stellungskrieg stehen sich deutsche und französische Soldaten gegenüber. Die französische Armee ist erschöpft. Der Euphemismus von 1914 ist vorbei. Durch die Schlacht in Verdun (Frankreich) 1916 gibt es viele Tote und Hunger. Es herrscht Materialknappheit und zunehmender Widerstand gegen die Befehle von Generälen. Die Deutschen haben leicht erhöhte Stellungen, tiefer ausgebaute Stellungen bereiten sich allmählich auf einen strategischen Rückzug vor an die Hindenburg-Linie (Verteidigungsstellung). Die Zeit ist geprägt von Kälte, Dauerregen und einem damit einherkommenden aufgelockerten, schlammigen Boden und Infektionen.

Die französische Armee traf Vorbereitungen im Winter 1916/1917 für die kommende „Nivelle-Offensive“ im April 1917. Die Monate zuvor wurden Truppen verlegt und Nachschub organisiert. Soldaten wie auch Maultiere mussten wochenlang Material verschaffen – Tag und Nacht. Gefahren dabei waren Gasangriffe und Artillerie.

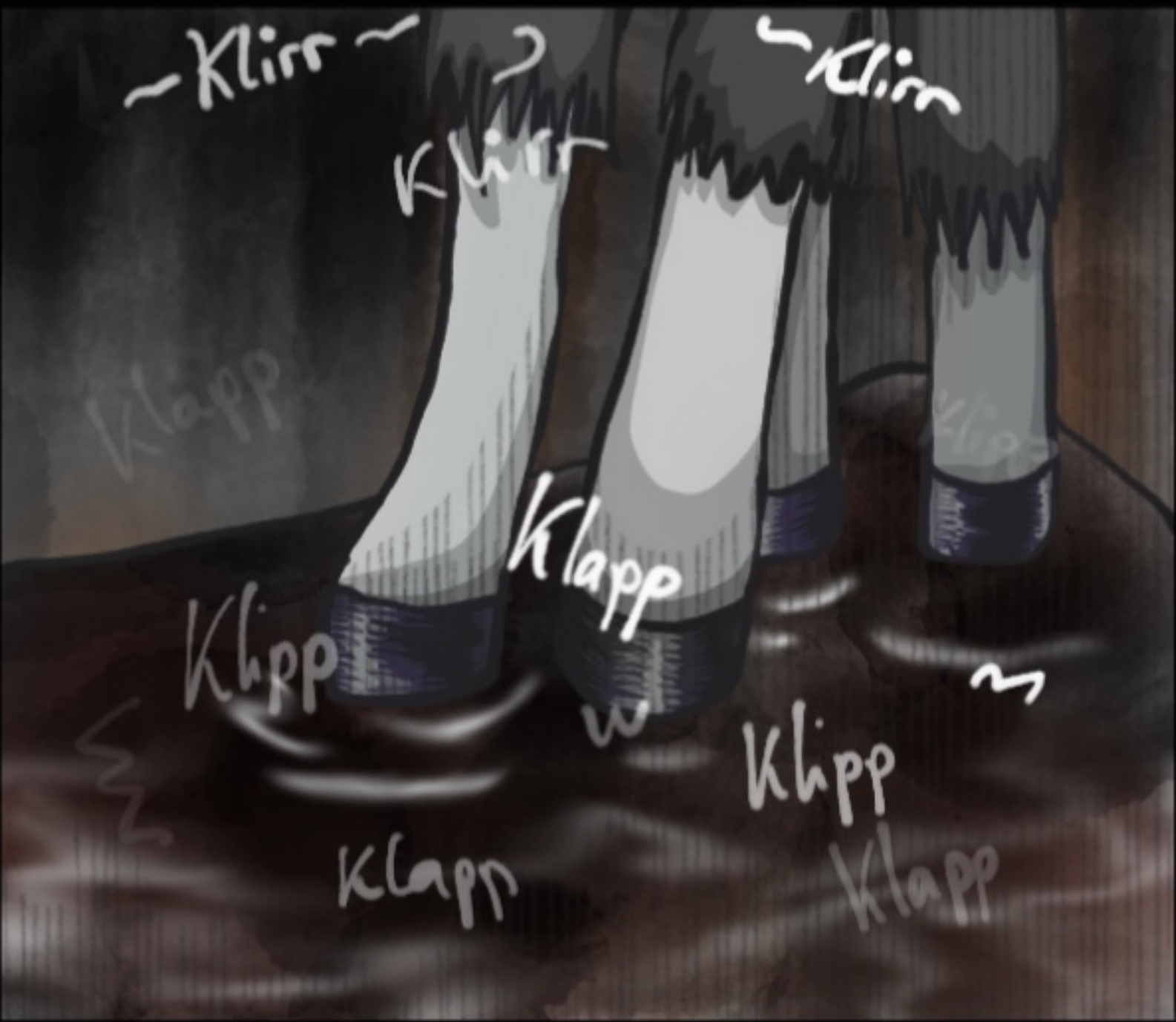
Zu dieser Zeit waren Maultiere extrem wichtig. Sie konnten schwere Lasten (wie bsw. Munition) über lange Strecken tragen und sind sehr anpassungsfähig an Gelände, weshalb sie vor allem im Gebirge eingesetzt wurden. Zusätzlich sparten sie Ressourcen, da sie weniger Futterbedarf als Pferde haben. 1917 versorgten die Soldaten an der Front mit Munition und Nahrungsmitteln. Auch Verwundete wurden oft auf Maultieren evakuiert. In der Regel hatten die Maultiere dafür auch aufklappbare Liegen. Wie viele Tiere im Krieg sind diese natürlich auch Trostspender und gute Freunde. Tragischerweise mussten sie oft, wenn sie im Matsch stecken blieben, zurückgelassen werden.

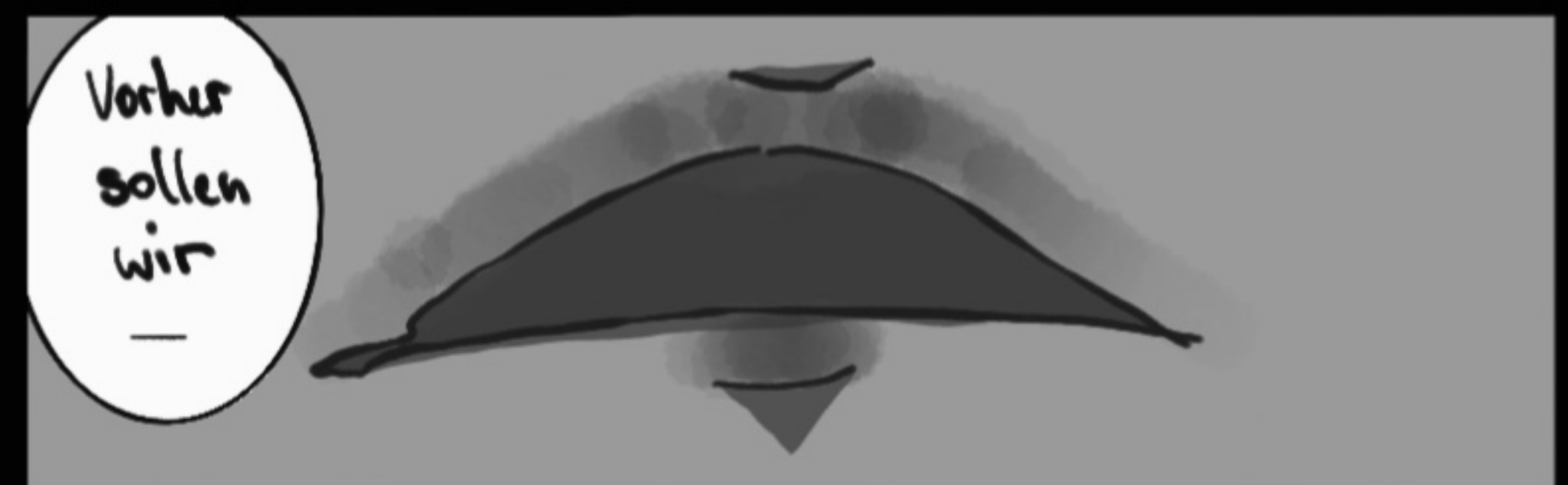
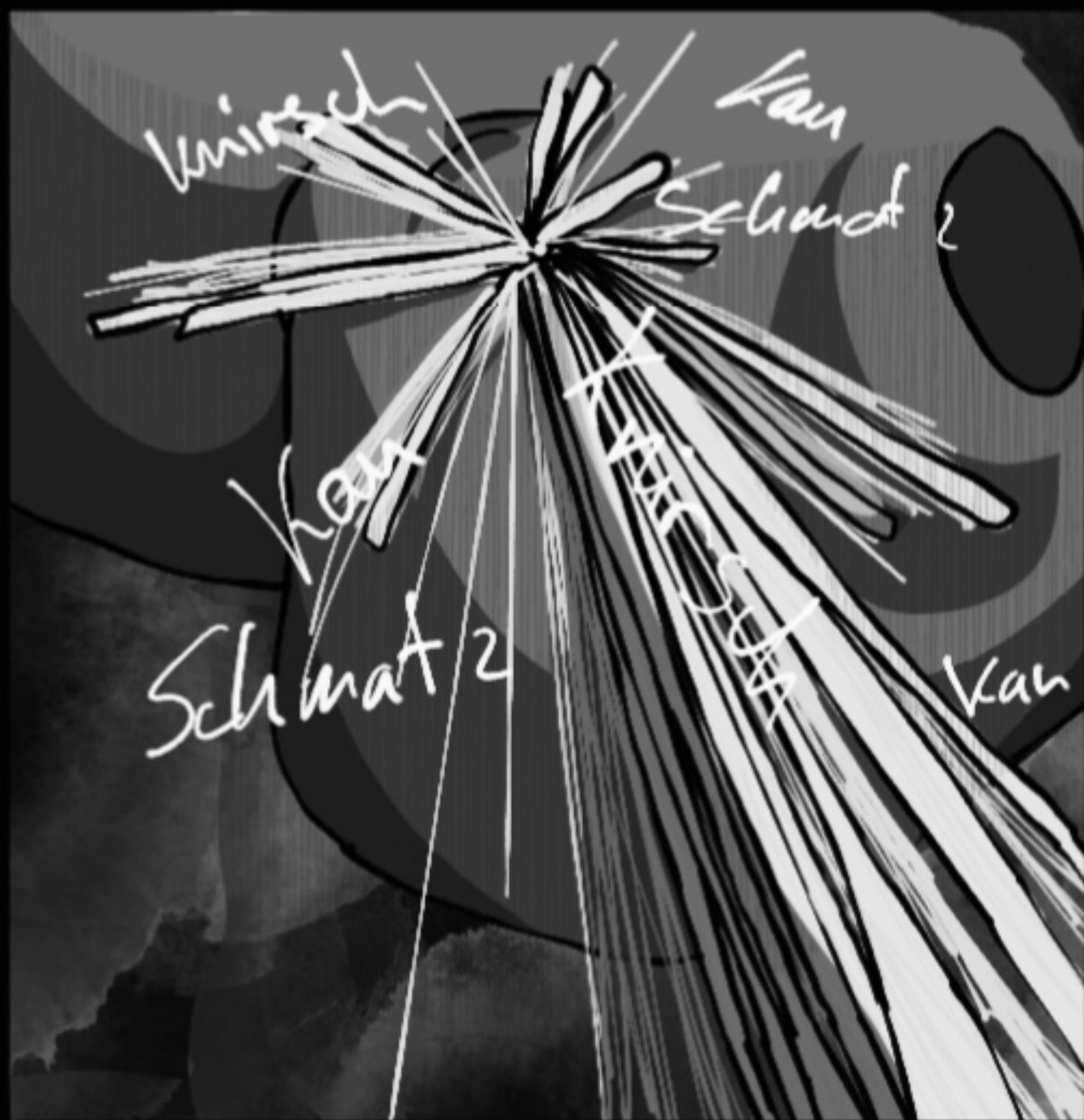
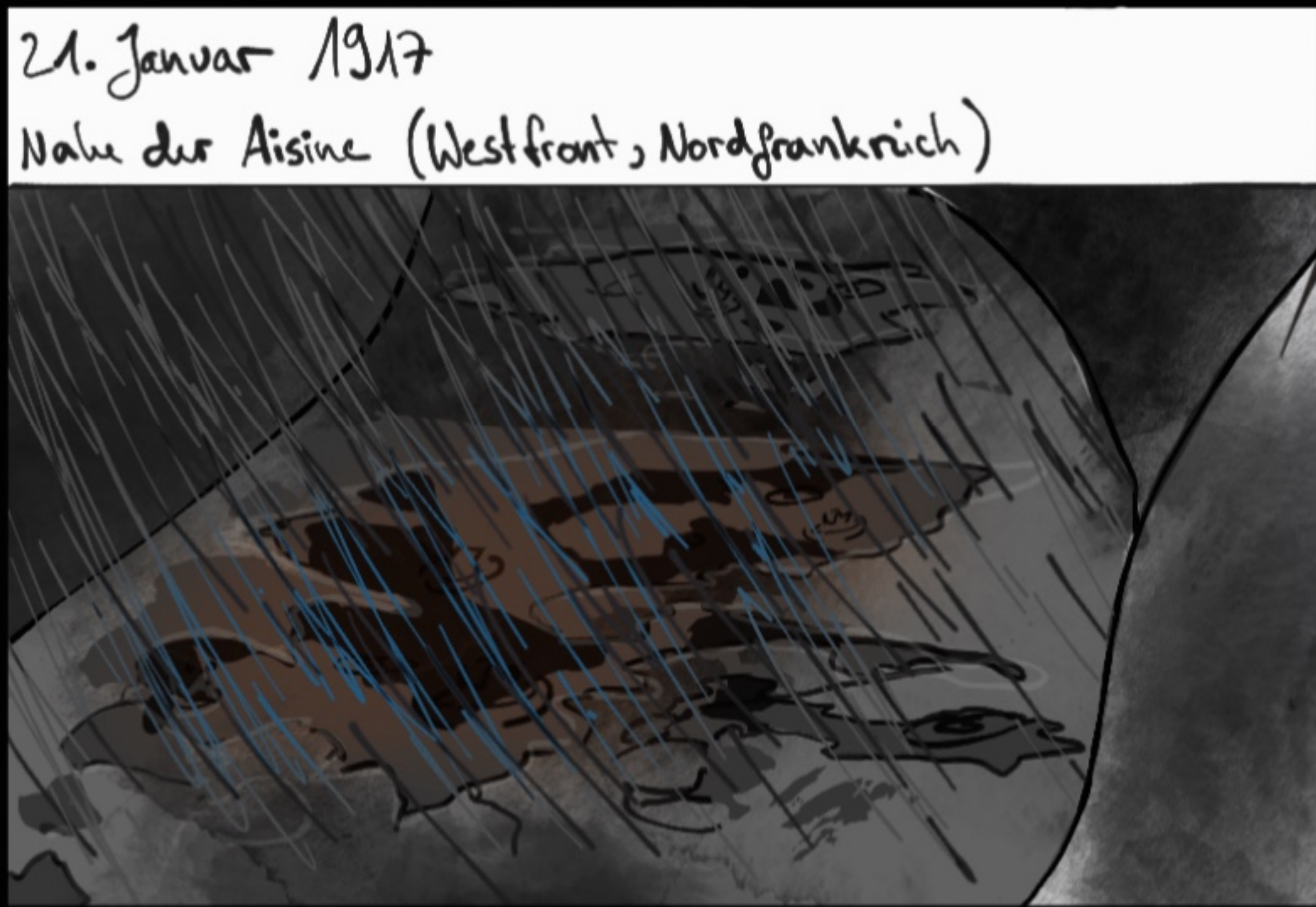
Am 16. April 1917 startet die Schlacht an der Aisne, die „Nivelle-Offensive“. Die Franzosen verwenden Phosphor- und Chlorgasgranaten gegen die Deutschen, um sie aus den Schützengraben zu vertreiben und die Offensive zu schwächen. Jedoch war die deutsche Armee auf die Gasangriffe vorbereitet und setzt Senfgas und Diphosgen ein.

Von beiden Seiten wurde Gas oft mit Artilleriebeschuss kombiniert, sodass die Soldaten entweder im Schützengraben qualvoll ersticken oder sich ohne Schutz den Granaten aussetzen.

Durch die Gase gab es immer mehr Verblindete, sodass es Bedarf an speziellen Hilfsmitteln gab: Blindenhunde. Man begann schon im Januar mit dem gezielten Training von Hunden, bis dann im April die ersten offiziellen Blindenhunde abgegeben wurden. Diese halfen den verletzten Soldaten (vor allem in medizinischen Einrichtungen) mehr Selbstständigkeit zu erlangen und ihre Umgebung besser wahrzunehmen. Durch ihren Erfolg legten sie den Grundstein von offiziellen Ausbildungsstätten.

Nahel der Aisne (Westfront, Nordfrankreich 1917 5. Januar)







Vom französischen Nachschublager zur Asinefont 1917 von Februar bis April, Nacht





NICHT
STEHEN
BLEIBEN!



RUNTER!



Achtung!



RA-TATA

POW



HAB EINEN
getroffen!



Scheisse, das war der falsche Weg...
Wir sind direkt ins Feuer.

Es wird alles
gut,
Kumpel.

Hoffentlich
Bitte...

KNAU



HENRY!

Dubois,
hilf ihm!
ICH KNALL DIE
SCHWEINE
AB!

Dafür
werden sie bezahlen!



Henry, junge!
Steh auf!
STEH AUF!

Bitte...



Bitte, bleib
bei mir
...





Bis wir uns am Ende des Tunnels wiedersehen...



QUELLEN

„Hunde, Soldaten für alles“ <https://www.archives18.fr/espace-culturel-et-pedagogique/expositions-virtuelles/premiere-guerre-mondiale/les-animaux-dans-la-grande-guerre/chiens-soldats-a-tout-faire> (zuletzt aufgerufen am 29.03.25) von <https://www.archives18.fr/> (cher department 18).

„LA CONFÉDÉRATION NATIONALE DES ORGANISATIONS DE CHIENS D'AIDE AUX PERSONNES (deutsch: DIE NATIONALE KONFÖDERATION DER ORGANISATIONEN FÜR ASSISTENZHUNDE)“ <https://www.canidea.fr/un-peu-d-histoire/> (zuletzt aufgerufen am 22.03.25) von <https://www.canidea.fr/> (Canidea)

„Giftgas im Ersten Weltkrieg“ <https://www.dw.com/de/der-erste-einsatz-von-giftgas-als-kriegswaffe/a-17053767> von Sarah Judith Hofmann 15.04.2014 (zuletzt aufgerufen am 14.03.25)

„12 Wege, auf denen Tiere den Kriegsanstrengungen geholfen haben“ <https://www.iwm.org.uk/history/12-ways-animals-have-helped-the-war-effort> (zuletzt aufgerufen am 14.03.25) von IWM (Imperial war museums) <https://www.iwm.org.uk>

„Strategien und Waffen im industrialisierten Krieg“ <https://www.bpb.de/themen/erster-weltkrieg-weimar/ersterweltkrieg/155306/strategien-und-waffen-im-industrialisierten-krieg/> (zuletzt aufgerufen am 29.03.25) von der bpb (Bundeszentrale für politische Bildung) <https://www.bpb.de>

„Feldpostbriefe“ https://www.planet-wissen.de/geschichte/deutsche_geschichte/der_erste_weltkrieg/pwiefeldpostbriefe100.html (zuletzt aufgerufen am 29.03.25) von „Planet Wissen“ <https://www.planet-wissen.de/index.html>

„1. Weltkrieg: Die Schlacht um Verdun 1916“ <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/erster-weltkrieg/kriegsverlauf/verdun-1916> (zuletzt aufgerufen am 28.03.25) vom LEMO (Lebendiges Museum Online) <https://www.dhm.de/lemo/>

„Tiere im Krieg“ <https://www.watson.ch/wissen/history/607031006-tiere-im-krieg> (zuletzt aufgerufen am 29.03.25) von der Online-Zeitung „Watson“ <https://www.watson.ch>